

Romanische und englische Philologie und abendländische Literatur an der Philipps-Universität 1527-1910*).

Von 1605 bis 1650, dann wieder seit (1660) 1686. Romanisch allein bis einschl. Speck, romanisch und englisch zusammen seit Beauclair bis 1884. 1884 neues Extraordinariat für Englisch (seit 1909 Ordinariat). Das Romanisch-Englische Seminar seit SS 1875, durch Ministerialerlaß vom 18. X. 1900 zum SS 1901 in ein Romanisches und ein Englisches Seminar getrennt.

a) Die Professur.

Catharinus Dulcis (Catherin Le Doux) 1605-1624
geb. 1540 Cruseilles bei Genf; bis 1602 überaus abenteuerliches Wanderleben durch fast ganz Europa und darüber hinaus, vorübergehend auch in M; Anfang 1602 Prof. der ausländischen Sprachen am Collegium Mauritianum in Cassel; 1605 erster ordentl. Prof. der französischen und italienischen Sprache an der U M, Antrittsvorlesung 24. VIII.; 18. III. 1606 als Prof. vereidigt; 17. III. 1624 von Hessen-Darmstadt suspendiert, erhielt aber 23. II. 1625 vom L. Ludwig ein Gnadengehalt; † 6. VI. 1626. Schwiegersohn von Christoph Lersner (Nr. 150).

St. A II 1 B 12 (O. St. S. 5556), II 1 D 9 (O. St. S. 5565); Cat. 10, 11, 18; 13, 18; 14, 13. — Catharini Duicis linguarum exoticarum in acad. M. professoris vitae curriculi breviarium (Marpurgi Cattorum 1622) 12 ° 24 Seiten (Marb. Ubibl. VIII C 1118h). Uebersetzt mit Anmerkungen von Ferdinand Justi, Marburg 1899. Auf den Urdruck dieser Selbstbiographie gehen zurück: Dilich 125—129; Freher 1498—1500 und Strieder 3, 243—246; Gesch. d. U Wittenberg. Von Walter Friedensburg (Halle 1917) S. 375.

Schriften: Strieder 3, 246 f.; 4, 539.

Marcellus Oliva 1625—1636

geb. 15. XII. 1564 Paris; seit 1614 französischer Sprachlehrer in Gießen (extraord. Gallicae linguae prof.); 24. V. 1625 von Hessen-Darmstadt mit der professio Gallicae linguae in M beauftragt; † 24. III. 1636 M (prof. ord.).

Cat. 13, 20; 15, 63. — Strieder 10, 143; 15, 358; Gießener Festschrift 1907 II, 338 f.

Schriften: Strieder 10, 143.

Jacob Le Bleu 1642—1650

geb. 15. III. 1610 Oppenheim; Informator der jungen Herzöge von Braunschweig; 1641 Gesandtschaftssekretär des H. Christian Ludwig von Braunschweig; 2. IV. 1642 ord. Prof. der ausländ. Sprachen (französisch und italienisch) in M und Syndicus der U (las SS 1645 auch über Institutionen und Pandekten, ohne zur jurist. Fak. zu gehören); 7. V. 1650 Dr. jur. Gießen; 26. V. 1650 ao. Prof. d. Rechte Gießen; 1650—1667 Syndicus der U Gießen; 1654 ord. Prof. d. Rechte Gießen; Prorektor 1654, Rektor 1665; † 14. XU. 1668. Schwiegersohn von Justus Feurborn (Nr. 29).

Denstad S. 1. 2. 7; Strieder 1, 437 f.; Gießener Dozenten 440.

Schriften: Strieder 1, 439—442; 5, 525.

Bei der Neugründung der Universität im Jahre 1653 wurde diese Professur nicht sofort wieder eingerichtet.

Jacques de Maliverné Sieur de la Moche 1686-1688

französischer Refugié aus Saumur a. Loire; 20. IX. 1686 zum französischen prof. ord. an der U M bestellt, sollte französische Sprache und Geographie und Heraldik in französischer Sprache lehren; 1687 philos. magister; † in der Nacht vom 8. zum 9. II. 1688. Verheiratet mit einer geb. Papin, Cousine Denis Papins (Nr. 646).

UA, A IV 4 b Nr. 12. — Strieder 8, 225; Wintzer, Denis Papins Erlebnisse in M (1898) 4 f.

Jean Pierre Lambert 1688-1704

geb. 27. IX. 1651 Annonay (Languedoc); 1669 Dr. utr. jur. Valence; 26. VI. 1688 zum prof. ord. in lingua Gallica et arte heraldica an der U M (professeur ordinaire en éloquence française et en blason) bestellt; seit 21. VI. 1691 Kirchenältester der französischen Gemeinde M; † 13. XI. 1704 M.

GRA 7918. 7987. 8310; UA, A IV 4 b Nr. 12. — Strieder 7, 396 f.; Wintzer, Denis Papins Erlebnisse in Marburg (1898) 24. Schriften: Strieder 7, 397.

Die Professur wurde vorläufig nicht wieder besetzt.

André Henry Deserret 1710-1726

geb. 1687 Valence (Dauphiné); trat zur ref. Kirche über; da er Theologie studieren wollte, erhielt er 24. V. 1710 das Möllenbeckische Stipendium bewilligt und die Erlaubnis, in M die französische Sprache zu dozieren; 24. VI. 1710 in M als Andreas Henricus de Serres Stellensis ex Delphinatu in Gallia immatrikuliert; 1716 Prediger der vereinigten französischen Gemeinden in M und Schwabendorf, seit 1721 (—†) nur noch der Gemeinde in M, während die Gemeinde Schwabendorf einen eigenen Prediger bekam; 15. III. zum 1. IV. 1721 Dozent der französischen Sprache an der U M mit dem persönl. Charakter eines ao. Professors. Während der Vakanz des mathematischen Ordinariats hat er auch (z.B. 1721) extraordinarie mathesis traktiert; † 20. I. 1726.

GRA 7999. 8101; UA, A IV 4 b Nr. 3. 8. 12; Cat. N. R. 174; Programmata IV. — Historie der Gelehrtheit II (1726) S. 31—36; Jöcher II 90; Strieder 3, 7—9.

Schriften nicht bei Strieder.

Jacob Andreas Porte 1749—1753

geb. um 1715 Genf; 1731 Kandidat des geistlichen Amts in Genf; 1736 Lehrer am Collegium in Genf; 1743 Prediger bei den französischen Gemeinden in M und Todenhausen (bis 1753); dazu 18. XI. 1749 Charakter als ao. Prof. der französischen Beredsamkeit an der UM, eingeführt 24. XI; Entlassung auf Antrag 7. VII. 1753; 1753 französischer Prediger in Friedrichsdorf (Hessen-Homburg); 1755 dgl. in Offenbach; 1757 dgl. in Burg bei Magdeburg; 20. IX. 1762 prof. linguae Gallicae an der U Rinteln; † 9. VI. 1787 Rinteln.

GRA 4064. 7470; UA, A IV 4 b Nr. 12; Annalen 85 a. — Strieder 11, 123—128; Hirsching VIII₁ 297 f.; R. Hoche in ADB 26, 446.

Schriften: Strieder 11, 128 f.; Hirsching a.a.O. 298; Meusel Lex. X (1810) 504 f.

Johann Gabriel Speck 1764—1792

geb. 22. XL 1720 Treysa (Gr. Ziegenhain); 1740 Magister M; 1743 Prediger der Waldensergemeinden zu Todenhausen und Wiesenfeld; 1744 dgl. an der französischen Gemeinde in Treysa; 1753 französischer Prediger in M, wohnte in Todenhausen, seit 1756 in M; daneben 26. V. 1764 zum ao. Prof. der französischen Beredsamkeit an der UM bestellt; bewarb sich 1780 ohne Erfolg um die durch das Aufrücken Coings erledigte vierte Professur in der theolog. Fak.; †7. IX. 1792.

GRA 4064. 7817; UA, A IV 1 b Nr. 44, A IV 4 b Nr. 6. — Strieder 15, 172 f.

Schriften: Strieder 15, 174; Meusel Lex. XIII (1813) 220.

Jean Pierre de Rouville gen. de Beauclair 1784—1818

geb. 5. VIII. 1752 Paris; seit 1767 in Hanau; 1770 Hauslehrer bei der Familie Loewenigk in Burtscheid bei Aachen, dann wieder in Hanau; 31.I. 1772 zum französischen Sprachmeister bei der UM ernannt; immatrikuliert 28. IV. 1772 M; suppliziert 19.I.1774 ohne Erfolg um die Uebertragung auch der italienischen Sprachmeisterstelle; 16. IX. 1780 examen pro ministerio und darauf ordiniert; 3. V. 1783 französischer Pfarrer in Schwabendorf und Hertingshausen, mit Beibehaltung der Sprachmeisterstelle (letzteres durch Extr. Geh. Rats Protok. vom 15. IV. 1783); erhielt 23. III. 1784 den Charakter als Professor mit der Anwartschaft auf Prof. Specks Stelle; 24. VIII. 1784 ao. Prof. für französische Sprache und Literatur (auch Geographie, Italienisch und Englisch); 13. XI. 1789 Charakter und Rang eines prof. ord. der Pädagogik; errichtete 1789 ein Erziehungsinstitut für junge Engländer, das er vierzehn Jahr lang leitete; 24. VI. 1790 ord. Prof. der Philosophie und Pädagogik; 20. VIII. 1792 französischer Prediger in M und Todenhausen (—†); 25.I. 1793 von der Erteilung der französischen Lektionen außer dem Hause entbunden; heißt seit WS 1793/94 philos. et eloquentiae Gallicae prof. publ. ord.; Dekan der philos. Fak. 1798, 1806; heißt 1808 Lehrer der französischen und italienischen Sprache; 20. XI. 1817 Dr. phil. M; † 2. X. 1818 Homberg i. H., während er bei seinem Sohn zu Besuch war. Las von 1784—1818 französische Sprache und Literatur und italienische Sprache, Pädagogik von 1789—1810, Geographie in französischer Sprache 1791—1811, Englisch 1794—1818.

GRA 4066. 7800. 8104; UA, A IV 4 b Nr. 10. 12. 16. 21."23., Nachtr. 233. — Mursinnas akad. Taschenbuch 1792 S. 239; Strieder 11, 249—251; 13, 367; 18, 512; Wagner, Memoria 1818; Münschers Leben S. 75.

Schriften: Strieder 11, 251; Meusel Gel. Teutschl. I (1796) 180; IX (1801) 64.

Friedrich Theodor Kühne 1810—1834

geb. 3. VIII. 1758 Stadtoldendorf; bereits 1791 Prof. der englischen und italienischen Sprache in Helmstedt; 1810 Dr. phil. Helmstedt; 9. II. 1810 als ao. Prof. der abendländischen Sprachen (englisch, französisch, italienisch, spanisch) an die UM versetzt; hat zuerst im WS 1810 gegen eine von den Schülern zu zahlende Remuneration auch am Pädagogium in M französischen Unterricht erteilt; infolge einer Anordnung des Ministers d. I. vom 8. V. 1811 gab er diesen Unterricht in den höheren Klassen; 15.I. 1812 erhielt er eine Gehaltserhöhung in der Absicht, daß er dafür den französischen Unterricht auf dem Pädagogium übernehme; seit WS 1814 las er am Pädagogium auch die Anfangsgründe der englischen Sprache; 2. VI. 1815 ord. Prof. der abendländischen Sprachen an der UM; in den Jahren 1824 bis 1834 bemühte er

sich vergeblich um die Gestattung seiner Verheiratung mit Dorothea Jordan, der Mutter seiner Töchter, die die U nicht als Kollegin haben wollte; hat zuletzt im SS 1831 honorierte Vorlesungen gehalten; † 17. VII. 1834 M. Schwiegervater Büngers (Nr. 352).

GRA 4069; UA, A IV 2 b Nr. 28, A IV 4 b Nr. 40. 41. — Mursinna's Akad. Taschenbuch 1791 S. 104; 1792 S. 158; Strieder 19, 372—374; Voigts Nekrolog 12. Jgg. 1834 (1836) S. 532—536; Caesar 2—6.

Schriften: Meusel Gel. Teutschl. IV (1797) 297 f.; X (1803) 156 f.; IV (1810) 379 f.; VI (1821) 452; Strieder 19, 374 f.; Voigt a.a.O. 535 f.

Karl Franz Christian Wagner 1810—1833 (1847)

geb. 18. XI. 1760 Helmstedt; 1781 kurze Zeit Lehrer am akad. Pädagogium das.; studierte dann weiter in Göttingen bis 7. VII. 1784; Hauslehrer bei den Söhnen des Grafen Peter von Salis-Soglio in Chiavenna; 22.I. 1789 Magister Helmstedt; SS 1789 Privatdozent in Göttingen; IX. 1789 Hofmeister am Collegium Carolinum in Braunschweig; 9. II. 1810 ord. Prof. der griechischen und römischen Literatur an der UM; 26. III. 1810 zugleich Prof. der Eloquenz (von diesem Amt wieder entbunden 23. IX. 1834); 31. V. zum 1. XII. 1814 ord. Prof. durch Kurf. Wilhelm L; 2. V. 1811—Ostern 1816 und wieder seit SS 1821 Mitdirektor des philologischen Seminars; 11. V. 1825 bis 31. III. 1833 alleiniger Direktor; 1825—12. IV. 1833 Pädagogiarth; Dekan der philos. Fak. 1815, 1823, 1835; 9.I.1839 Geh. Hofrat; † 8. VI. 1847 M. Klassischer Philologe, daneben lehrte er hin und wieder griechische und römische Geschichte; griechische und römische Kunstgeschichte 1820—1821; deutschen Stil 1813—1838 dauernd; von 1811—1847 zeigte er ununterbrochen Privatissima im Englischen und 1821—1847 im Italienischen an. Hat sich einen Ruf erworben durch seine größere englische Grammatik, die bei seinen Lebzeiten sechs Auflagen erlebte. Hat in den letzten Jahren keine Vorlesungen mehr gehalten.

Kurat. Rep. II Tit. II Lit. A. d. Nr. 3, Tit. III Lit. A. a. Nr. 1; UA, A IV 4 b Nr. 38. 44; Annalen 211 a. 215 b. 238 b. 264 b; Rektoratsprogramm 1847 S. 22—28. — Voigts Nekrolog 25. Jgg. 1847 (1849) S. 421—423; Strieder 19, 671—721; 21, 151; Koch 48. 52; Haeberlin in ADB 40, 525—528.

Schriften: Meusel Gel. Teutschl. VIII (1800) 302 f.; X (1803) 784; IV (1812) 135; IX (1827) 318 f.; Rektoratsprogramm 1847 S.25—29; Voigt a. a. O. 422 f; Strieder 19, 722—726; 21, 151—153.

Victor Aimé Huber 1836—1843

geb. 10. III. 1800 Stuttgart, katholisch; 4. XI. 1820 Dr. med. Würzburg; 1820—1828 Wanderjahre in Spanien, Frankreich, England, Schottland und Italien, Abkehr von der Medizin; X. 1828 Lehrer der Geschichte und der neueren Sprachen an der Handelsschule in Bremen, dann am Gymnasium das.; 15. XI. 1829 Uebertritt zur reformierten Kirche; 3. V. 1833 ord. Prof. der neueren Literatur und Geschichte an der U Rostock; 19. V. 1836 aus dem mecklenburgischen Staatsdienst entlassen; 8. VI. 1836 ord. Prof. der abendländischen Literatur an der U M mit der Ermächtigung zu akad. Vorlesungen über neuere Geschichte, eingeführt 27.X.; Dekan der philos. Fak. 1839, 1843; XI. 1839 Mitglied der Stände als Vertreter der U M; Hauptvorlesungen: über englische, französische, italienische und spanische Literatur, lehrte englische, französische, spanische, lusitanische und italienische Sprache, nebenbei neuere Geschichte Europas; 28. VI. (15. VII.) 1843 ord. Prof. der neueren Philologie, Literatur und Literatur-

geschichte an der U Berlin; 31. VIII. 1843 Entlassung aus dem kurhessischen Staatsdienst; konservativer Politiker und Sozialreformer; 21. VI. 1851 in Berlin mit Pension entlassen; zog nach Wernigerode, für Hebung der Handwerker tätig, Gründer von Darlehens- und Vorschußvereinen, Genossenschaftstheoretiker; 1865 Dr. phil. h. c. Wien; † 19. VII. 1869 Wernigerode. Seine Frau war eine Schwester der Frau von Julius Müller (Nr. 63).

Kurat. Rep. II Tit. II Lit. A. d. Nr. 10; UA, A IV 4 b Nr. 72. — Ascher-son, Urkunden zur Gesch. d. Jubelfeier der U Berlin S. 242; V. A. H. Sein Werden und Wirken. Von Rudolf Elvers. 2 Teile (Bremen 1872—1874.; derselbe in ADB 13, 249—258; Dernburg S. 15. 19; Th. Schäfer in Realencykl. VIII 412—415; Losch S. 29 f.; Lenz, Gesch. d. U zu Berlin II 2 S. 56. 292. Register S. 436.

Schriften: Meusel Gel. Teutschl. VI (1821) 223, X" (1831) 860; Callisen 9, 202; 29, 67; Hdwb. d. Staatswissensch. 4. Aufl. Bd. 5 S. 292.

Johann Carl Hinkel 1845-1854

geb. 9.I.1817 Hanau; 18. V. 1838 theoret. Prüfung für ein ordentl. Lehramt an Gelehrtenschulen M ; 22. X. 1838 als Praktikant am Gymnasium in Cassel zugelassen, aber (ohne hier tätig gewesen zu sein) 14. XI. 1838 nach Rinteln versetzt; 3. V. 1839 Dr. phil. M; 8. IV. 1840 mit der Versehen der Stelle des Lehrers für Sprachunterricht (deutsch, französisch und englisch) an der Höheren Gewerbeschule in Cassel beauftragt; 18. IV. 1843 zugleich beauftragter Lehrer der französischen Sprache am Gymnasium in Cassel; 3. IV. 1845 ao. Prof. der abendländischen Sprachen und Literatur an der U M; trug vor französische und englische Sprache und Literatur, Aesthetik, Einführung in die Philosophie, Logik, Goethes Faust; sein Gesuch vom 15. XII. 1846 um Ernen-nung zum ord. Prof. wurde infolge Widerspruchs der Fakultät 23. V. 1848 abgelehnt; erhielt 13.I. 1853 einen halbjährigen Urlaub zu einer wissenschaftl. Reise, die er Mai 1853 antrat; erhielt 30. III. 1854 die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienst; gründete in New-Brighton, Nordamerika, eine Erziehungsanstalt; † 1894 New-York City.

Kurat. Rep. II Tit. II Lit. A. d. Nr. 10. 22; UA, A IV 3 b Nr. 38, A IV 4 b Nr. 74. 78; Annalen 240 b. 283 b. — Casseler Gymnasialprogramin 1861 S. 4; Schlußbericht der Höheren Gewerbeschule in Cassel 1888.

Georg Karl Wilhelm Adolf Ebert 1856—1862

geb. 1. VI. 1820 Cassel; 1844 Dr. phil. Göttingen; Herbst 1845 habilit. Göttingen für Geschichte, occidentalische Sprachen und Literatur; 7. XII. 1849 von der philos. Fak. der U M nostrifiziert; seit 1851 ganz Romanist und Literarhistoriker; auf den Antrag des Senats vom 15. XII. 1853, ihn allerhöchsten Orts zum ao. Prof. vorzuschlagen, erfolgte nichts. 26. VI. zum 1. VII. 1856 ao. Prof. für neuere Sprachen an der U M (anstelle des ursprünglich berufenen Tycho Mommsen *), und nachdem der wiederholte Antrag des Senats auf Beförderung zum ao. Prof. noch 17. III. 1856 vorerst abgelehnt worden war, weil E. „eine im Innersten radikale Natur" sei). 1. VIII. 1862 zum 30. IX. aus dem kurhess. Staatsdienst entlassen; 10. VI. zum WS 1862 ord. Prof. der romanischen Sprachen und Literaturen an der U Leipzig (erster Inhaber dieses Lehrstuhls); 12. XII. 1883 stellvertr. Sekretär in der philologisch-historischen Klasse der Königl. Sachs. Gesellschaft der Wissenschaften; † 30. VI. 1890. Las in M außer über französische, italienische und spanische Sprache und Literatur auch über englische Sprache, Shakespeare, deutsche Literaturgeschichte seit Opitz und Theatergeschichte.**))

Kurat. Rep. II Tit. II Lit. A. d. Nr. 32, Lit. C Nr. 1 vol. II; UA, A IV 4 b

Nr. 99. 108; Annalen 288 a. — Ludvv. Fränkel in ADB 48, 230—241. Wülker in den Berichten über die Verhandlungen der Königlich Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig, Philologisch-historische Classe. Bd. 51 (1899) S. 77—139. Schriften: Fränkel a.a.O.

*) Karl Johannes Tycho Mommsen geb. 23. V. 1819 Garding (Herzogt. Schleswig); 1843 Dr. phil. Kiel; Ostern 1843 — Mich. 1844 Lehrer am Andresenschen Institut in Altona; IX. 1848 Kollaborator an der Gelehrtenschule in Husum; nach der Schlacht bei Idstedt 1850 von den Dänen vertrieben; XI. 1850 — Ostern 1851 interimistischer dritter Lehrer am Gymnasium in Altona; Mich. 1851 erster Lehrer am Realgymnasium in Eisenach; Präd. Prof.; 25. X. 1855 Lektor und ao. Prof. der neueren Sprachen an der U M; 24.I. 1856 aus dem kurhessischen Staatsdienst entlassen, ohne ihn angetreten zu haben; 1850 Direktor der Realschule in Oldenburg; 1864 Direktor des Gymnasiums in Frankfurt a. M.; ab 1. IV. 1885 im Ruhestand; † 1. XII. 1900 Frankfurt.

UA, A IV 4 b Nr. 99; Annalen 285 ab. — Alberti, Lexikon der Schleswig-Holstein-Lauenb. und Eutinischen Schriftsteller von 1866—1882 (Kiel 1886) S. 64.

Schriften: Bursian, Gesch. d. class. Philol. in Deutschl. (1883) S. 884, Alberti a. a. O.; Kürschner 1900.

**) Vollständiges Verzeichnis der Vorlesungen bei Wülker a. a. O.

Ludwig Gustav Constantin Lemcke 1863—1867

geb. 25. XII. 1816 Brandenburg a. H.; Dr. phil.; Privatgelehrter (seit 1841 in Braunschweig) und leidenschaftlicher Büchersammler, bis Mitte der 1850er Jahre in sehr guten Verhältnissen; dann verarmt, Uebersetzer aus dem Englischen und Spanischen; seit etwa 1854 Lehrer an der Pottschen höheren Töchterschule in Braunschweig; 1.I. 1859 Lehrer für Französisch und Englisch an den beiden obersten Klassen des Gymnasiums das.; 27. III. 1863 ao. Prof. für neuere Sprachen und abendländische Literatur an der UM, eingeführt 16. V.; 15. IV. 1865 ord. Prof. das.; 30. IX. 1867 aus dem preuß. Staatsdienst entlassen; 19. X. 1867 ord. Prof. der romanischen und englischen Philologie in Gießen; Rektor der U Gießen 1873/74; VII. 1882 Vorlesungen eingestellt; † 21. IX. 1884 Gießen.

Kurat. Rep. II Tit. II Lit. A. d. Nr. 37; UA, A IV 4 b Nr. 108; Rektoratsakten A IV 4 b Nr. 40; Auskunft des Stadtarchivs in Braunschweig vom 19. IV. 1920. — Herrn. Breymann im Archiv f. d. Studium der neueren Sprachen und Literaturen. Hgg. von Ludw. Herrig. 39. Jgg. 74. Bd. (Braunschweig 1885) S. 109—114; W. Mangold in: Englische Studien. Organ f. englische Philologie Hgg. von Eugen Kölbing. 9. Bd. (Heilbronn 1886) S. 490—505; Verzeichnis der Direktoren und Lehrer des Gymnasiums Martino-Katharineum zu Braunschweig von Friedrich Koldewey (Braunschweig 1894) S. 22; Gießener Dozenten 440; Edw. Schröder in ADB 51, 639—642.

Schriften: Breymann a.a.O. 110; Koldewey a.a.O. 22 f. Hauptwerk: Handbuch der spanischen Literatur 1855. 3 Bde.

Wilhelm Treitz 1868-1869

geb. 13. VI. 1838 Düsseldorf; Dr. phil. Tübingen; Ostern 1865 Privatdozent für neuere Sprachen Münster; Ostern 1866 dgl. in Bonn; 17.I. zum SS 1868 ord. Prof. für neuere Sprachen und abendländische Literatur U M, eingeführt 9. V., aber schon im Juni 1868 geisteskrank; † 21. VI. 1869 M.

Kurat. Rep. II Tit. II Lit. A. d. Nr. 49; Rektoratsakten A IV 4 b Nr. 40; Rektoratsprogramm 1869 S. 34. — Caesar 29. 31. Schriften: Rektoratsprogramm a. a. O.

Bernhard ten Brink 1870—1873

geb. 12.I.1841 Amsterdam; 4. VIII. 1865 Dr. phil. Bonn; habit. Münster für neuere Sprachen; 1868 ao. Prof. Münster; 10. XI. 1869 zum SS 1870 ord. Prof. der abendländischen Sprachen an der U M, eingeführt 2. V. 1870; 8. XI. 1872 zu Ostern 1873 ord. Prof. der englischen Philologie an der U Straßburg; Rektor das. 1890/91; † 29.I.1892 Straßburg.

Kurat. Rep. II Tit. II Lit. A. d. Nr. 49; Rektoratsakten A IV 4 b Nr. 40. — Edw. Schröder in ADB 37, 785—788.

Schriften: Kürschner 1892; Kukula, Jahrb. (1892) 85 f., I. Erg. Heft (1893) 33; Schröder a. a. O.

Edmund Max Stengel 1873-1895

geb. 5. IV. 1845 Halle a. Saale; 28. VII. 1868 Dr. phil. Bonn; 1868 bis 1870 Studienreisen nach Paris und Oxford; 18. XI. 1870 habit. Basel; IX. 1871—IV. 1873 Studienreise nach Italien; 29. III. zum 1. IV. 1873 ord. Prof. der abendländischen Sprachen und Literaturen an der U M, eingeführt 10. V. 1873; seit SS 1875 Direktor des romanisch-englischen Seminars; Dekan der philos. Fak. 1884; 26. XI. 1895 zum 1. IV. 1896 an die U Greifswald versetzt; 1898—1919 Mitglied der bürgerschaftl. Kollegien das.; seit 1899 Mitglied des Kreistags; 1907—1911 Reichstagsabgeordneter; 17. III. 1913 unter Verleihung des Charakters als Geh. Regierungsrat von der Lehrpflicht entbunden; 22. II. 1919 Ehrenbürger der Stadt Greifswald; lebte seit 1919 in Halle, seit 1924 in M. Vater von Edmund Stengel.

Rektoratsakten A IV 4 b Nr. 40; Auskunft vom XII. 1923; Chronik der U Greifswald 10, 9; 13, 1; 27, 9 f. — Wer ists VIII.

Schriften: Kukula, Jahrb. (1892) 895 f.; Kürschner 1917; Wer ists VIII.

Eduard Koschwitz 1896—1901

geb. 7. X. 1851 Breslau, katholisch; 7. IV. 1875 Dr. phil. Breslau; einige Zeit an der U-Bibliothek Breslau beschäftigt; 7. VII. 1876 Examen pro facultate docendi; Ende Sept. 1876 Probejahr am Königl. Matthiasgymnasium Breslau, ab Ostern 1877 bis Mich. 1877 an der Realschule I. Ordnung in Görlitz; 9. VI. 1877 habit. Straßburg für romanische Philologie, begann seine Tätigkeit Okt. 1877; 23. VI. 1877 zugleich mit der Funktion eines Hilfsbeamten des Seminars für romanische Sprachkunde an der U Straßburg und eines Adjunkten des Direktors desselben beauftragt; April bis Okt. 1879 daneben Hilfslehrer an der Realschule in Straßburg und Okt. 1879—Okt. 1880 Hilfslehrer am Kaiserl. Lyzeum das.; als Privatdozent in Münster zugelassen, trat aber dort nicht in Tätigkeit; 25. II. 1881—Mai 1881 mit der Vertretung des Prof. Stimming in Kiel beauftragt; 3. V. 1881 beauftragter Privatdozent in Greifswald; 6. V. 1881 ord. Prof. der romanischen Philologie an der U Greifswald; 12. V. 1882 Direktor des neugegründeten Seminars für romanische und englische Philologie das.; 13. VIII. 1889—Ende März 1890 Mitglied des bürgerschaftlichen Kollegiums in Greifswald; 2. VI. 1890 für das WS 1890 zu einer wissenschaftlichen Reise nach Frankreich beurlaubt, ferner 4. IV. 1891 ebenso für SS 1891; Rektor der U Greifswald 1894/95; 26. XI. 1895 zum 1. IV. 1896 nach M versetzt im Tausch mit Stengel (Nr. 724) als ord. Prof. der romanischen Philologie und Direktor des romanisch-englischen Seminars, das zum SS 1901 in ein englisches und ein romanisches Seminar getrennt wurde; eingeführt 9. V. 1896; im SS 1901 in der Direktion des romanischen Seminars durch Prof. Wechßler (Nr. 727) vertreten; 10. X. zum 1. XI. 1901 nach Königsberg versetzt (Tausch mit Kißner), eingeführt 8. XI; 1. XI. 1901 Direktor der romanischen Abt. des romanisch-englischen Seminars das.; XII. 1903 Geh. Regierungsrat; † 14. V.

1904 Königsberg.

Rektoratsakten A IV 4 b Nr. 40; Chronik der U Greifswald 5, 22; 8, 1; 10, 8; Chronik der U Königsberg 1901/02 S. 5. 48; 1904/05 S. 8 f. — Bettelheims Biogr. Jahrb. X Sp. 60*; Lebensskizze von Max Kaluza in Zs. f. franz. und engl. Unterricht Bd. 3 (Berlin 1904) S. 385—405 und die Würdigung von G. Thureau ebenda 406—423.

Schriften: Adolf Hinrichsen, Das literar. Deutschland 2. Aufl. (1891) Sp. 735; Kukula, Jahrb. (1892) 483; Kürschner 1903; Chronik der U Königsberg 1904/05 S. 8 f.; am besten: Thureau a.a.O. 424—434.

Paul Eduard Alfons Kißner 1901—1904

geb. 3. IV. 1844 Hamburg; 21. III. 1867 Dr. phil. M; 1870—1873 Privatsekretär der Großfürstin Helene Paulowna von Rußland in St. Petersburg, Oranienbaum und auf Reisen in Italien; Dez. 1874 ord. Prof. an der U Erlangen; ab 1. IV. 1877 ord. Prof. in Königsberg und Direktor der romanischen Abt. des romanisch-englischen Seminars; 10. X. zum 1. XI. 1901 als ord. Prof. der romanischen Philologie und Direktor des romanischen Seminars an die U M versetzt; 6. XII. 1904 bis Schluß des Semesters beurlaubt und durch Wechßler vertreten, hat dann nicht mehr gelesen; 20. XI. 1905 auf Antrag von den amtlichen Verpflichtungen entbunden; 19. V. 1909 Geh. Regierungsrat; wohnte zeitweilig in der Schweiz, 1914—1919 in Halle, seitdem in Auerbach an der Bergstraße.

Rektoratsakten Sect. II Lit. a Nr. 7; Auskunft vom 22. VII. 1920. — Wer ists VIII.

Schriften: Kürschner 1917; Wer ists VIII.

Eduard Wechßler (1901) 1904—1930

geb. 19. X. 1869 Ulm; Dr. phil.; 19. VI. 1895 habilit. Halle für romanische Philologie; 27. IV. 1901 mit der Vertretung der ord. Professur der romanischen Philologie an der U M beauftragt, zugleich i. V. Direktor des romanischen Seminars (diese Vertretung fand statt SS 1901, SS 1903, WS 1903, SS 1904 und WS 1904); 1903 Präd. Prof.; 7. III. 1904 ao. Prof. der romanischen Sprachen an der U M; 4. I. 1905 Mitdirektor des romanischen Seminars; 28. VII. zum 1. X. 1909 ord. Prof. der romanischen Philologie M und Direktor des romanischen Seminars; Dekan der philos. Fak. 1916; 18. XII. 1919 zum 1. IV. 1920 als ord. Prof. der romanischen Philologie nach Berlin versetzt.

Rektoratsakten Sect. II Lit. a Nr. 7; Chronik der U Halle 1895/96 S. 12, 1901/02 S. 29, 1903/04 S. 12. — Wer ists VIII. Schriften: Wer ists VIII; Kürschner 1925.

Carl Adolf Theodor Wilhelm Viëtor 1884—1918

geb. 25. XII. 1850 Cleeburg (Nassau); 1872—1873 Lehrer an mehreren Schulen in England; Dr. phil. M; Hauslehrer in Wiesbaden, Essen und in England; 1876—1882 Leiter der Garnierschen Erziehungsanstalt Friedrichsdorf im Taunus; 1882—1884 Lecturer am University College in Liverpool; ab 1. IV. 1884 ao. Prof. für englische Philologie an der U M und Mitdirektor des romanisch-englischen Seminars das. (seit SS 1901 Direktor des englischen Seminars); WS 1894 persönl. Ordinarius der englischen Philologie das.; Dekan der philos. Fak. 1904; erhielt 10. VI. 1909 das neugegründete Ordinariat für englische Philologie; 20. III. 1916 Geh. Regierungsrat; † 22. IX. 1918 Nachkomme von Theodor V. (Nr. 534). Urheber der Reform des Sprachunterrichts.

Rektoratsakten Sect. II Lit. a Nr. 7. — Wer ists VII; W. Viëtor. Zum Gedächtnis. Von F. Dörr. In: Die neueren Sprachen. Zs. f. d. neu-sprachl. Unterricht. Hgg. von Walther Kückler und Theodor Zeiger.

Bd. XXVI (Marburg 1919) S. 289—312; Wilhelm Viëtors fachwissenschaftliche Bedeutung. Von A. Schröer. Ebenda S. 385—395. Vgl. hierzu die Besprechung Glasers in Zs. 53, 161.

Schriften: Kukula, Jahrb. (1892) 952, I. Erg. Heft (1893) 251; Werists VII.

b) Privatdozenten.

1. Für romanische Sprachen.

Joseph Meier Hoffa 1827—1853

geb. 18. VIII. 1803 Cassel; 1824 Lehrer an der Privatschule des Dr. Weil in Frankfurt a. M.; 30. IV. 1827 Dr. phil. M; Herbst 1827 habilit. M für Philologie und neuere Sprachen; erteilte seit 1838 daneben französischen Sprachunterricht an der Realschule in M. Seine Vorlesungen erstreckten sich auf Lateinischen Stil (1827 bis 1853 in allen Semestern), griechische Schriftsteller (1828 bis 1845 dauernd), römische Altertümer (1831—1843), Privatissima im Lateinischen und Griechischen (1827—1853 dauernd). Seit 1843 wandte er sich den neueren Sprachen zu (Englisch und Französisch bis 1853 dauernd). Von 1827 bis 1844 vertrat er auch das Hebräische. Alle Bewerbungen um eine ao. Professur wurden vom Ministerium abgeschlagen, ebenso seine mehrfachen Bewerbungen um Anstellung als Gymnasiallehrer, als Bibliotheksbeamter und um die Stelle eines Lektors der neueren Sprachen an der U M. Die Akten sind voll von Gesuchen um Gratifikationen. Hoffa hat als Jude keine beneidenswerte Stellung gehabt, † 23. IV. 1853.

Kurat. Rep. II Tit. II Lit. C Nr. 1; Lit. A. d. Nr. 10; UA, A IV 4 b Nr. 58. 74; A IV 4 c β 2 Nr. 5. — Strieder 19, 263—268; Caesar S. 3. 18. Schriften: Strieder 19, 268.

Adolf Ebert 1849-1856 siehe unten.

Hermann Heinrich Ludwig Suchier 1873—1874

geb. 11. XII. 1848 Karlshafen; (13. IV. 1870) 27. VII. 1871 Dr. phil. Leipzig; Nov. 1872 Staatsexamen M; 12. II. 1873 habilit. M für neuere Sprachen; 15. X. 1874 ao. Prof. U Zürich; 15. III. 1875 ord. Prof. an der Akademie in Münster; 19. VIII. 1876 ord. Prof. für romanische Sprachen und Literatur an der U Halle, eingeführt 18. X.; seit Ostern 1877 Direktor des Seminars für romanische Philologie das.; Rektor das. 1901/02; 2. XII. 1906 Geh. Regierungsrat; 1. III. 1913 vom Lehramt zurückgetreten; † 3. VII. 1914. Vater von Walther Suchier.

Wer ists VII; Hallesches Akad. Vademecum I (Halle 1910) S. 148; Chronik Halle 1876/77, 1914/15 S. 11—18; Ed. Wechßler in der Germanisch-Romanischen Monatsschrift VIII (Heidelberg 1915) S. 239—248.

Schriften: Kukula, Jahrb. (1892) 915 f., I. Erg. Heft (1893) 242; Werists VII; Vademecum a. a. O. 148—152; Kürschner 1914.

Alfred Feist 1885—1889

geb. 18. II. 1861 Leipzig; Dr. phil.; 18. XL 1885 habilit. UM für romanische Philologie; schied aus 11. II. 1889 und erschloß sich 12. II. 1889 in einem Gasthof in Frankfurt.

Kurat. Rep. II Tit. II Lit. C Nr. 1 vol. III. — Hessenland 3, 60.

Walther Suchier 1906—1912

geb. 4. XI. 1878 Halle a. S.; 20. X. 1899 Dr. phil. Halle; 1899 bis 1906 in Montpellier, Halle, England und Paris; 27. X. 1906 habilit. M für romanische Philologie; 13.I. 1912 umhabilit. nach Göttingen mit Lehrauftrag für romanische Philologie zum 1. IV. 1912; daneben seit Okt. 1914 Lektor der französischen Sprache an der U Göttingen; 17.I. 1918 Präd. Professor; ao. Prof. an der U Göttingen. Sohn von Hermann Suchier.

Rektoratsakten Sect. II Lit. a Nr. 8 d; Auskunft vom 4. VII. 1921; Göttinger Chronik 1911 S. 16. 20; 1912 S. 20. — Wer ists VIII. Schriften: Wer ists VIII; Kürschner 1925.

2. Für Englisch.

Joseph Hoffa 1843-1853 siehe oben.

Gregor Sarrazin 1882-1884

geb. 13. V. 1857 Grätz (Posen); 5. V. 1879 Dr. phil. Berlin; 24. X. 1882 habilit. M für englische Philologie und Literatur; ausgeschieden M 14. III. 1884; 30. IV. 1884 umhabilit. in Kiel; 23. IV. 1889 ao. Prof. das.; daneben WS 1898/99 Lehrer an der Marineakademie das.; 24.I. zum 1. IV. 1900 nach Breslau versetzt, Mitdirektor des romanisch-englischen Seminars das.; † 3. XI. 1915.

Kurat. Rep. II Tit. II Lit. C Nr. 1 vol. II. — Volbehr-Weyl S. 121; Wer ists VIII 1785.

Schriften: Kukula, Jahrb. (1892) 789, I. Erg. Heft (1893) 212; Wer ists VII.

Daniel Wilhelm Friedrich Brie 1905-1910

geb. 21. XI. 1880 Breslau; 13. XII. 1902 Dr. phil. Breslau; 1904/05 zu Studienzwecken in England; 15. VII. 1905 habilit. M für englische Philologie; 28. X. 1909 für das WS mit der Wahrnehmung des erledigten englischen Ordinariats in Münster beauftragt; ab 1. X. 1910 etatm. ao. Prof. für englische Sprache und Literatur an der U Freiburg i. B.; ab 1. X. 1913 ord. Prof. das.

Rektoratsakten Sect. II Lit. a Nr. 8 d; Auskunft vom 17. VII. 1921; Chronik Breslau 17, 130; Chronik Münster 1909/10 S. 9; Wer ists VIII.

Schriften: Kürschner 1922; Wer ists VIII.

c) Die Französischen Sprachmeister.*)

Petrus Lambermontius 1653—1654

aus Sedan, kündigte 28. VIII. 1653 für das kommende WS Unterricht im Französischen an.

Louis Chastillon 1663

französischer Sprachmeister in M 30. VIII. 1663.

Taufregister d. ref. Gemeinde M.

Jean Baptiste Preud'homme 1664—1669

französischer Sprachmeister in M 10.I. 1664, von L. Hedwig Sophie auf seinen Antrag entlassen 9. II. 1669. Dann Sprach- und Kapellmeister in Darmstadt, tot 25. VI. 1671 (an diesem Tage wurde seine Witwe mit dem Ballmeister Matthias Schlüter in M aufgeboden).

GRA 8100; UA, A IV 4 b Nr. 8; Taufregister d. ref. Gemeinde M 1664. 1665. 1667; Trauungsregister 1671. — Knetsch, Forsthof² S. 17 Anm.

Jacques Davy 1672-1679

aus Angers, reformierter Proselyt, immatr. in M 22.I. 1672, französischer Sprachmeister, hat die Landgräfin um ein Privilegium gebeten. 28. VIII. 1675 wird verfügt, die U solle ihn manutentionieren, damit er von anderen in seiner Profession unbeeinträchtigt bleibe. Noch nachweisbar 1. XI. 1679.

GRA 8100; UA, A IV 4 b Nr. 8; Cat. N. R. 80.

*) Die nichtamtlichen Sprachlehrer siehe unten unter Lehrer der französischen Sprache weiter unten.

Nicolas Godefroy d'Ogny 1683-1699

französischer Sprachmeister bei der U M 12. XII. 1683 (hielt sich damals bereits „eine zeithero“ in M auf), erhielt 15.I. 1684 ein Salarium; seit 28. II. 1687 Kirchenältester der französischen Gemeinde M; noch im Amt 16. VI. 1699.

GRA 8100; UA, A IV 4 b Nr. 8. — Wintzer, Denis Papins Erlebnisse in Marburg (1898) S. 24. 40; Bückings Chronik von M (St. A. Hs. H 83 a) S. 289 (hier falsch Ogro).

Thomas Gautier 1705

geb. Die (Frankreich), 28. VIII. 1695 als phil. stud. in M immatr.; 1703 seinem Vater als französisch-reformiertem Prediger in M adjungiert; 22. XI. 1704 zum 1.I. 1705 zum französischen Sprachmeister an der U M bestellt; zwischen 26. VII. und 9. XI. 1705 abgegangen; seitdem erster französisch-reformierter Prediger an der 1705 gegründeten französisch-reformierten Gemeinde in Braunschweig bis 1708 („On ignore s'il y est mort ou s'il a été transféré ailleurs, on sait seulement par tradition, que pendant son ministère il tomba en démeance, dont on ignore également les suites“). Sohn von Thomas Gautier (Nr. 39).

GRA 7912. 8101; UA, A IV 4 b Nr. 8. 12; Cat. N. R. 135; Rektoratsprotokoll Juli 1705; Auskünfte des Stadtarchivs in Braunschweig vom 18. VII. und 7. VIII. 1924.

Pierre Guillaume 1706—1713

hat einige Jahre den Sohn des Geh. Rats und Oberhofmarschalls v. Ketteler in französischer Sprache, Mathematik und anderen Wissenschaften informiert; 9. X. 1705 zu Invocavit 1706 zum französischen Sprachmeister an der U M an Gautiers Stelle bestellt. Erhielt 28.I. 1713 den erbetenen Abschied.

GRA 8101; UA, A IV 2 b Nr. 8 a, A IV 4 b Nr. 8, Nachtr. 1783.

Jacques Odry 1713—1717

Franzose aus Meaux, reformierter Refugié, seit Mitte 1711 maitre de Langue pour le François in Gießen; seit 28.I. 1713 französischer Sprachmeister in M. † am oder wenige Tage vor 1. IX. 1717. GRA 8101; UA, A IV 4 b Nr. 8.

Gabriel Marius 1717—1718 (?)

stud. theol., aus Lausanne, nach Odrys Tode (1717) von der U ad interim angenommen, die französische Sprache zu dozieren, nachdem er dies schon lange privatim getan hatte. Noch in M nachgewiesen 4. V. 1718; 1722 zum Sprachmeister in Gießen bestellt; tot 15. III. 1745.

GRA 8101; UA, A IV 4 b Nr. 8. — Gießener Festschrift 1907 S. 334 ff. 341.

Matthias Hertzog 1718—1730

Deutscher von Geburt, hat seit 1716 die Studenten am Collegium Carolinum in Cassel in der französischen Sprache unterrichtet; 4. V. 1718 vom L. Carl zum französischen Sprachmeister in M verordnet. 7. X. 1730 noch im Amt, tot 25. VI. 1731.

GRA 8101; UA, A IV 4 b Nr. 8, Nachtr. 1783.

Pierre Ramet dit de Lorette 1731—1741

aus Orleans, 7. XI. 1718 als französischer Sprachmeister unter dem falschen Namen Petrus Haraut de Lorette in die Gießener U-Matrikel eingeschrieben; gab seit 1729 in M französischen Sprachunterricht und vertrat bis 1731 den erkrankten Sprachmeister Hertzog; bewarb sich 12. VII. 1729 um die französische Sprachmeisterstelle in M; 25. VI. 1731 zum U-Sprachmeister in M bestellt; 23. V. 1741 durch K. Friedrich verabschiedet; seitdem wieder Sprachmeister in Gießen; 28. VIII. 1744 abermals zum U-Sprachmeister in M bestellt (Entlassung durch L. Ludwig 19. X. 1744). Lebte noch 16. IV. 1756; 7. IX. 1757 schon „einige Zeit“ tot.

GRA 8102. 8103; UA, A IV 4 b Nr. 8. 10. 12, A VII 4 Nr. 4.

Bonnyaud de Champegaud 1742—1743

wurde 29. III. 1742 zum französischen Sprachmeister an der U M bestellt. 14. XII. 1743 heißt es, daß er sich vor einigen Monaten heimlich von M wegbegeben habe.

GRA 8102. 8103; UA, A IV 4 b Nr. 7. 8.

Pierre Ramet 1744—1756 siehe oben.

François Antoine Sartori 1764—1768 siehe unten.

de la Grange 1769

geb. Franzose, hat sich in der Gegend von Frankfurt, dann zwei Jahre in Hanau aufgehalten; 28. II. 1769 zum französischen Sprachmeister bei der U M bestellt; † 3. IX. 1769 M. .

GRA 8104; UA, A IV 4 b Nr. 10.

Auguste Marcieu 1769—1771

Franzose, reformiert, bis 1769 Informator bei dem Isenburgischen Rat und Prof. Daniel Pels; 15. XII. 1769 zum französischen Sprachmeister in M bestellt; erhielt durch Extr. Geh. Rats Protok. vom 8. II. 1771 die Erlaubnis zu einer Reise in die Provinz Anjou einer Erbschaft wegen, trat die Reise an 3. III. 1771, erhielt 16. VIII. 1771 Urlaubsverlängerung, konnte aber nicht zurückkehren. Seine Frau bat für ihn 22. XI. 1771 um Dienstentlassung, die 21. II. 1772 gewährt wurde.

GRA 8104; UA, A IV 4 b Nr. 10.

Jean Pierre de Beauclair 1772-1793 (1818) siehe oben.

Jean Baptiste Baudry 1796—1799

von St. Denis, ein aus Rouen in der Normandie emigrierter Geistlicher („Abbé“), ist eine Zeit lang bei den Offizieren des Garde-Grenadier-Regiments als französischer Sprachlehrer engagiert gewesen. Sein Gesuch um die Erlaubnis, sich in M aufhalten zu dürfen, wurde durch Extr. Geh. Rats Protok. vom 3. II. 1796 genehmigt, doch sollte er nie um eine Besoldung anhalten. 18. IV.

1796 wurde ihm das Forum bei der U angewiesen. 30. V. 1796 beschloß der Senat, ihn durch Handschlag als Sprachmeister zu verpflichten. In den Vorlesungsverzeichnissen von SS 1796 bis SS 1799. 31. V. 1799 wurde durch Extr. Geh. Rats Protok. verfügt, die Regierung in M solle den B. anhalten, binnen zweimal 24 Stunden M zu verlassen, da er sich unmöglich gemacht hatte.

GRA 8105; UA, A IV 4 b Nr. 17. — Justi-Mursinna S. 462.

Senault 1799—1809

wurde 26. XI. 1799 zum französischen Sprachmeister bei der U M ohne Besoldung angestellt. Zuletzt im Vorlesungsverzeichnis für das WS 1808.

GRA 8107; UA, A IV 4 b Nr. 17.

d) Die Lektoren der Französischen Sprache.

Louis Richard 1823-1840 siehe unten.

Privatdozent Ernst Philipp Amelung 1825-1833

geb. 13. IX. 1774 Röllshausen (Amt Neukirchen); bewarb sich 1803 vergeblich um die englische Sprachmeisterstelle in M; bereits 1808 als provisorisch angestellter Lehrer am Pädagogium in M genannt; vierter Lehrer das. seit spätestens 1815 und noch 1833; 11. IV. 1815 Dr. phil. M; habilit. SS 1815 M, begann aber erst im WS 1815 seine Lehrtätigkeit; war Privatdozent für klass. Philologie von da an bis zu seinem Tode. Gab außerdem Privatissima im Französischen von 1825 bis 1853 und las über deutschen Stil von 1828 bis 1855; † 29. I. 1856 M.

GRA 8109; Kurat. Rep. II Tit. II Lit A. d. Nr. 5; UA, Nachtr. 283; Annalen 145 b. 287 b; Totenregister M.
Schriften: Meusel Gel. Teutschl. 10 I (1829) 37.

Privatdozent Josef Hoffa 1844—1853 siehe oben.

Siegwart Michael Herzfeld 1852—1854 siehe unten.

Wilhelm Reimann 1880-1881

geb. 27. XI. 1856 Mülheim a. Ruhr, Dr. phil., Lektor der französischen Sprache (auftragsweise) und Assistent im romanisch-englischen Seminar der UM 1. X. 1880—1. X. 1881; 8. VII. 1881 Staatsprüfung; 1. IV. 1884 am Lehrerinnenseminar in Danzig; 1. X. 1898 am Lehrerseminar in Bederkesa; 15. V. 1901 an der Kgl. Luisenstiftung in Posen; Prof.; zuletzt Oberlehrer an der Berger-Oberrealschule in Posen.

Kunze 1916, nicht mehr 1917.

Adam August Rudolf Brede 1881—1883

geb. 3. I. 1858 Sontra, Kr. Rotenburg; begleitete August 1878 Prof. Stengel auf einer Studienreise nach England; Okt. 1879 bis Juni 1880 in Paris; 2. XL 1881 Dr. phil. M; WS 1881/82—SS 1883 auftragsweise Lektor der französischen Sprache und Assistent im romanisch-englischen Seminar der UM; 18. I. 1884 Staatsexamen in Französisch, Englisch, Latein und Griechisch; Ostern 1884 Probekandidat am Gymnasium in Cassel; Ostern 1887 ordentl. Gymnasiallehrer am Friedrichsgymnasium das.; 1905 Präd. Prof.; † 1. XII. 1924 Cassel. Schwiegersohn von Wilhelm Christoph

Friedrich Arnold (1826-1883).

Auskunft vom 14. VII. 1920. — Casseler Gymnasialprogramm 1885 S. 2.

Pernoux 1883-1884

stud. phil., war auftragsweise Lektor der französischen Sprache und Assistent am romanisch-englischen Seminar der U M WS 1883/84 und SS 1884.

Charles Henri Hamon 1884-1885

dgl. WS 1884/85 und SS 1885.

Adolf Giese 1885—1886

cand. phil., dgl. WS 1885/86 und SS 1886.

Friedrich Wilhelm Ludwig Johannes Klincksieck 1886—1893

geb. 17.II.1860 Paris; 1870—18. III. 1880 Schulbesuch Rinteln; dann in Paris im Buchhandel tätig, daneben Besuch von Vorlesungen über französische Sprache und Literatur an der U Paris; Herbst 1883—Ostern 1885 Studium der neueren Philologie in Leipzig und M; WS 1886/87 bis einschl. WS 1892/93 Lektor der französischen Sprache und Assistent am romanisch-englischen Seminar der U M; 24. II. 1888 Staatsexamen; Frühjahr 1888 Probandus am Gymnasium M; 20. IX. 1890 Dr. phil. M; 1. IV. 1893 Oberlehrer am Städtischen Gymnasium in Halle a. S.; 1906 Präd. Professor; seit Dez. 1914 nebenamtlich Lektor des Französischen an der U Halle, zunächst vertretungsweise, seit Febr. 1919 in fester Anstellung.

Auskunft vom 5. VI. 1920.

Schriften: Kürschner 1925.

Edouard Petit 1893

von Rouveroy, war im SS 1893 Lektor der französischen Sprache und Assistent am romanisch-englischen Seminar der U M.

Charles Doutrepont 1893—1900

aus Herve in Belgien, Dr. phil., war seit WS 1893/94 Lektor der französischen Sprache und Assistent am romanisch-englischen Seminar der U M; ging Anfang des WS 1900 als Prof. an die militärische Akademie in Namur.

Hubert Gillot 1901

war im SS 1901 vertretungsweise mit dem französischen Lektorat beauftragt.

Erneste Scharff 1901—1909

von Lüttich; Dr. phil.; 1896 Lektor der französischen Sprache an der U Königsberg; WS 1901/02 bis einschl. SS 1909 dgl. an der U M.

Chronik Königsberg 1896/97 S. 8.

Georges Mouillet 1909—1913

geb. 3. VIII. 1880 Puleaux (Frankreich); Dr. phil.; WS 1909/10 bis einschl. SS 1913 Lektor der französischen Sprache an der U M; 3. X. 1913 polizeilich nach Cherbourg abgemeldet.

e) Die Italienischen Sprachmeister.

Michael Leonardi 1677-1682

wurde 6. IX. 1677 als italienischer Sprachmeister bei der U M zugelassen, ist 1682 ohne Abschied abgezogen.

GRA 8110; UA, A IV 4 b Nr. 7. 8.

Carlo Francesco Urbano Altoviti marchese d'Albergotti 1700-1702

erhielt 21. XII. 1700 vom akad. Konsistorium ein Dekret als italienischer Sprachmeister, das von L. Carl 29. III. 1701 bestätigt wurde. † 1702.

GRA 8113; UA, A IV 4 b Nr. 7; Protoc. acad. 1700.

Antonio Orlandini 1703—1742

dalla città di Fermo nella marca d'Ancona; geb. etwa 1673; in Zürich von der katholischen zur reformierten Kirche übergetreten; 20. XI. 1703 vom akad. Senat der U M bis auf gnäd. Verordnung als Sprachmeister aufgenommen; 23. V. 1704 vom L. Carl zum italienischen Sprachmeister bestellt; noch im Amt 29. IX. 1742; † in Cassel vor 25. X. 1742.

GRA 8111; UA, A IV 4 b Nr. 7; Cat. N. R. S. 161.

Alessandro Milana 1727—?

aus Sizilien, reformierter Proselyt; 6. III. 1727 zum italienischen Sprachmeister bei der U M bestellt.

GRA 8112; UA, A IV 4 b Nr. 7.

Ubaldo de Mengacci 1742—1763

„della famiglia de Conti della Modigliana Italiano della città di Mondolfo nello stato Romano“, geb. etwa 1707; 28. IX. 1728 zum baccal. theol. bei den Augustinereremitenbrüdern in Mailand ernannt; 26. V. 1742 vor der Proselytenkammer der Stadt Bern zum Protestantismus übergetreten; 27. VII. 1742 vom akad. Konsistorium der U M unter das forum academicum rezipiert; zugleich wurde ihm erlaubt, als extraordinärer italienischer Sprachmeister zu informieren; 25. X. 1742 zum wirkl. italienischen Sprachmeister angenommen; † im Amt zw. U.V. und 2. IX. 1763.

GRA 8113; UA, A IV 4 b Nr. 7.

François Antoine Sartori 1764—1768

geb. Domodossola; religieux de l'ordre des Cordeliers, trat 1750 in Genf zur protestantischen Kirche über; kam Anfang 1757 als Mechanicus an die U M und wurde in die Matrikel der Künstler eingeschrieben, aber ohne Gehalt. Mitte 1757—Mitte 1758 italienischer Sprachmeister am Hof in Berleburg; dann bis 1763 Mechaniker in M; bewarb sich 28. III. 1763 um die französisch Sprachmeisterstelle das.; U.V. 1764 italienischer Sprachmeister bei der UM; sollte daneben nach Verfügung vom 26. V. 1764 auch in französischer Sprache Unterricht geben. Führte mit

seiner Frau und Kindern „eine sehr unfriedsahme, einem jeden zum Abscheu gereichende Lebens-Arth“, daher infolge höchsten Reskripts vom 24. V. 1768 durch das akad. Consistorium 2. XII. 1768 abgesetzt. Verließ M vor 16.I. 1769 mit Zurücklassung von Frau und Kindern.

GRA 8114; UA, A IV 4 b Nr. 7. 10. 12. 13.

Die italienische Sprachmeisterstelle ging ein durch Reskript vom 28. II. 1769.

Prof. Karl Wagner 1821—1847 siehe oben.

f) Lektor der italienischen Sprache.

Giulio Panconcelli-Calzia 1906—1910

geb. 4. X. 1878 Rom; Dr. phil. Paris; Lektor der italienischen Sprache an der U M von WS 1906/07 bis SS 1910; 1920 Privatdozent mit Präd. Prof. in Hamburg; ab 1. IV. 1922 planmäßiger ao. Prof. der Phonetik an der Hamburgischen U und Direktor des phonetischen Laboratoriums das.

Kürschner 1925. Schriften: ebda.

g) Die Englischen Sprachmeister.

Isaac Bach 1777—1802

ein Jude aus Dänemark, hat einige Zeit in Göttingen Unterricht in der englischen Sprache gegeben; 25. XI. 1777 als englischer Sprachmeister bei der U M angestellt, er sollte aber die Stelle verlieren, sobald er Handel treiben würde. Als Sprachmeister verpflichtet 10. XII. 1777. Nach einem Senatsbeschuß vom 15. XL 1786 hatte er kein ausschließendes Recht, im Englischen zu unterrichten, da Privatunterricht in Sprachen auf allen Universitäten jedem erlaubt ist. Er bezog bis 31. XII. 1802 Besoldung, seitdem Pension. Zog dann nach Cassel. Notorisch ein Mensch, der von allen Kenntnissen entblößt war, ohne alle wissenschaftliche Bildung, der das Englische mit judaisierendem Akzent sprach (Urteile der Proff. Hauff und Bering) und dauernd von der Marburger Gassenjugend als Mister Betsch verhöhnt wurde. Auch in Cassel hatte er sehr zu leiden, wurde daher 23. X. 1804 als Lehrer der englischen Sprache an die U Rinteln versetzt, wo er noch 24. VI. 1806 nachweisbar ist.

GRA 8109. 8577; UA, A IV 2 A Nr. 10, A IV 4 b Nr. 6. 10. 15.

Ein Druck von 4 Seiten in 4° in M, Unibiliothek VIII B 1104 (auf den Tod Duysings 1781).

Prof. Jean Pierre de Beauclair 1794—1818 siehe oben.

Prof. Karl Wagner 1811-1847 siehe oben.

Privatdozent Joseph Hoffa 1839—1853 siehe oben.

h) Die Lektoren der Englischen Sprache.

Sigwart Michael Herzfeld 1852—1854

aus Bonyhad in Ungarn, Dr. phil.; 31. VIII. zum 1. X. 1852 vom Ministerium d. I. versuchsweise mit der Versehung der Stelle des Lektors der französischen und englischen Sprache an der U M beauftragt; 21. XII. 1853 zu einer Reise nach England beurlaubt. Da er 25. III. 1854 noch nicht zurückgekehrt war, zog das Ministerium 30. III. 1854 die am 31. VIII. 1852 erteilte Gestattung zurück, die Zahlung der Dienstvergütung wurde ab 1. IV. eingestellt. Seine Tätigkeit in M war ganz unfruchtbar.

UA, A IV 4 b Nr. 89; Annalen 283 b. — Caesar 19.

Oskar Sommer 1886-1889

Dr. phil., Lektor der englischen Sprache an der U M und Assistent am romanisch-englischen Seminar WS 1886/87 bis einsch. WS 1888/9.

Charles E. Stansfield 1890—1891

B. A., Lektor des Englischen und Assistent am romanisch-englischen Seminar WS 1890/91 und SS 1891.

Walther Harlock 1891-1893

B. A., Lektor der englischen Sprache und Assistent am romanisch-englischen Seminar in M von WS 1891/92 bis WS 1892/93. Ging 1893 als Lektor der deutschen und englischen Sprache nach Upsala.

William Tilley 1893—1902

aus Sidney, Lektor der englischen Sprache und Assistent am romanisch-englischen (seit 1901 englischen) Seminar seit SS 1893, entlassen 1. IV. 1902.

C. M. Dalrymple 1902-1905

aus Leicester, M. A., Lektor der englischen Sprache und Assistent am englischen Seminar SS 1902 bis WS 1904/05.

Herbert Smith 1905—1907

Lektor der englischen Sprache an der U M von Ostern 1905 bis einsch. SS 1907.

Lloyd Savory 1907—1908

M. A., Lektor der englischen Sprache WS 1907/08 und SS 1908.

George Achton Beacock

geb. 22. VI. 1885 London; Lektor der englischen Sprache WS 1908/09 bis Ende WS 1911/12; 2. III. 1912 polizeilich nach London abgemeldet.

i) Lehrer der Französischen Sprache.*)

*) Die amtlichen Französischen Sprachmeister und Lektoren siehe oben.

Johann Nicolaus Tongin

Sprachmeister bei der U M, tot 28. XII. 1716. Trauungsregister
der ref. Gemeinde M.

Gabriel Marius bis 1717 siehe oben.

Joseph Dulac

reformierter Religion, maitre de langue in Gießen, supplizierte
4. XI. 1723 um die Erlaubnis, in M französischen Sprachunter-
richt geben zu dürfen. Der Rektor verfügte 6. XI. 1723, es könne
ihm nicht verwehrt werden, privatim zu dozieren, aber man
könne ihm sonst nichts versprechen. 27. VI. 1741 schlug ihn die
U infolge seiner Bewerbung für die erledigte französische Sprach-
meisterstelle vor, aber ohne Erfolg.

UA, A IV 4 b Nr. 8.

de Noyer

hat in M französischen Sprachunterricht gegeben, tot 17. IX. 1729.

UA, A IV 4 b Nr. 8.

Pierre Ramet 1729—1731 siehe oben.

César Lagier

französischer Refugié aus Grenoble, seit etwa 1737 maitre de
langue extraordinaire neben dem Sprachmeister Ramet. Da er
mit seiner Familie nicht auskommen konnte, betrieb er einen
Handel mit französischen Weinen. Nachdem ihm dies unter-
sagt worden war, bewarb er sich nach Ramets Weggang ohne
Erfolg um die erledigte französische Sprachmeisterstelle. 1747
war er Sprachmeister in Gießen, aber unfähig.

GRA 8103; UA, A IV 4 b Nr. 8. — Gießener U-Festschrift 1907 Bd. 2
S. 332 f.

David de l'Antoine

geb. aus dem Kanton Genf, französischer Sprachmeister M 8. II.
1742.

Trauungsregister der ref. Gemeinde M.

Jean Baptiste Desruelles

ein Franzose, Insula Flandriae natus, immatr. M 11. XII. 1765;
bewarb sich April 1766 um die französische Sprachmeisterstelle,
die U berichtete aber 28. V. 1766 ablehnend an den Landgrafen,
doch wurde ihm von der U (vor 8. IX. 1766) erlaubt, in nichtamt-
licher Eigenschaft französischen Sprachunterricht zu erteilen.
7. IV. 1768 wurde im akad. Konsistorium beschlossen, ihn von
dem foro academico zu dimittieren und ihm die 1765 erteilte
Matrikel wieder abzunehmen, da er sich von der Verarbeitung
von Wolle nährte und übel conduisiert war.

UA, A IV 4 b Nr. 10; Cat. N. R. 353.

du Gery (de Cheri)

kam 1785 als französischer Sprachmeister von Göttingen nach M, ging aber nach kurzem Aufenthalt auf und davon.

UA, A IV 4 b Nr. 16.

Claude Burtin

19.X. 1768 bis 4. VIII. 1778 französischer Sprachmeister bei der U Göttingen, ging dann aus Gesundheitsrücksichten nach Frankreich zurück, gab dann französische Stunden in Frankfurt und Marburg. 11. VIII. 1787 wurde ihm vom akad. Senat gestattet, einstweilen Unterricht zu geben. Noch nachweisbar SS 1788.

UA, A IV 4 b Nr. 16.

Cerichelli

Sprachmeister in Bern, erhielt 15. IX. 1792 ex concluso senatus die Erlaubnis, in M französischen Sprachunterricht zu geben. Nur im Vorlesungsverzeichnis des WS 1792/93. UA, A IV 4 b Nr. 10.

Der angebliche französ. Sprachmeister Baron in M 1745 (Gießener Festschrift 1907 Bd. 2 S. 337) gehört nicht hierher (GRA 8102).

Johann Heinrich Gottlieb von Bergen

aus Oberwinter (Jülich), Lehrer in Frankfurt a. O.; immatr. M U.V. 1791; 15. IX. 1792 erhielt er ex concluso senatus die Erlaubnis, in M französische Sprache zu lehren. Nur im Vorlesungsverzeichnis des WS 1792/93.

UA, A IV 4 b Nr. 10; Cat. N. R. 437.

J. Wilkens Remy

war zehn Jahre professeur des belles lettres à Gand et dans l'université de Louvain, dann bis 1804 particulier in Brüssel. Lehrte seit 1805 in M privatim französische und holländische Sprache. In den Vorlesungsverzeichnissen nur SS 1808 und WS 1808/09 (französisch). Seine Bewerbung um Anstellung als Professor der schönen Wissenschaften vom Generaldirektor des öffentl. Unterrichts 9. IX. 1809 abgeschlagen.

UA, A IV 4 b Nr. 10. Bei diesen Akten ein Druck von ihm (20 SS 40).
Napoleonis Magni..... Praeconium quinque odis cantatum. Marburg 1807.

Heinrich Ludwig (Louis) Richard gen. Bressel

geb. 1. VII. 1791 Neuwied; in der französischen Schweiz erzogen; Hofmeister des Grafen Louis von Hessenstein; erteilte seit 1823 (mit zweijähriger Unterbrechung) in M Privatstunden in französischer Sprache; 26. III. 1832 Dr. phil. M; bewarb sich 1834 vergeblich um eine ao. Professur der abendländischen Sprachen und Literatur in M; auch seine Bewerbung um die Stelle eines Lehrers der französischen Sprache an der U M vom 21. VII. 1834 wurde, nachdem er 4. II. 1838 an die Erledigung des Gesuchs erinnert hatte, vom akad. Senat abgelehnt, ein abermaliger Antrag vom 11. XI. 1840 um Anstellung als Lektor wurde 8. XII. 1840 vom Ministerium d. I. abgeschlagen. War zwar Privatlehrer und in keinem amtlichen Verhältnis zur U, aber de facto doch das, was sonst ein Lektor ist. † 12. X. 1857 M.

GRA 4065; UA, A IV 4 b Nr. 72; Totenregister M.

Adolf Kammerer

geb. Straßburg i. E., bachelier ès lettres, gab am protestantischen

Gymnasium in Straßburg Unterricht in französischer Sprache, bewarb sich 13. II. 1856 um das Lektorat an der U M (an Mommens Stelle), der Antrag wurde aber trotz Befürwortung durch den Senat vom Ministerium d.I. 17. III. abgelehnt. 23. V. 1856 genehmigte der Senat, daß er sich durch Anschlag am Schwarzen Brett den Studierenden zur Erteilung von Privatstunden im Französischen anbieten dürfe.

UA, A IV 4 b Nr. 99.

*) Nach Franz Gundlach CATALOGUS PROFESSORUM ACADEMIAE MARBURGENSIS. Die Akademischen Lehrer der Philipps-Universität in Marburg von 1527 bis 1910. (1927)